

Biographische Notizen

Michael Wolgensinger, 1913 in Zürich geboren, Vater Elektro-Ingenieur aus Basel, die Mutter Rheinpfälzerin.

Mit 14 Jahren bekommt er eine Kodak Box Kamera, sie ist wie ein Spielzeug neben Vaters grosser Plattenkamera, die dem technisch interessierten Mann Abbild und Dokumentation ermöglicht.

Michael mit seiner Box will es anders, er will etwas so aufnehmen, damit es erzählen kann wie er es gesehen hat, quasi eine subjektive Inbesitznahme dessen, dem er begegnet ist.

Nach der Handelsschule in Neuchâtel beginnt er mit 18 Jahren eine Photographenlehre, hantiert mit 18/24 Kameras für Portraits. Er führt seine Leica ein, das bringt ganz neue Bewegung in das renommierte Haus. Anschliessend für ein Semester als Hospitant zu Hans Finsler in die Zürcher Kunstgewerbeschule. Er wird Finsler's Assistent in dessen Atelier. Gestalterisches Arbeiten in Material-, Gegenstand- und Architekturaufnahmen.

Nach einem Jahr in die eigene Regie.

1936 arbeiten sie, Luzzi, diplomierte Schülerin der Photoklasse Finsler und er gemeinsam in ihrem eigenen Atelier. Michael stellt sich mit einer Mappe voll eigener Aufnahmen bei guten Leuten vor, die Interesse haben könnten mit dem neuen Atelier zusammen zu arbeiten.

Es entstehen ein Bildbericht für die Neue Zürcher Zeitung zur und über die Pariser Weltausstellung 1939, Sachaufnahmen für den Grafiker Pierre Gauchat und Sachaufnahmen und Berichte über den Aufbau und für die Administration der Schweizerischen Landesausstellung 1939 in Zürich.

Dann zu freier Arbeit nach Finnland für das Buch "Finnland im Bilde", bei Kriegsbeginn zurück in die Schweiz.

Hier freie Arbeit an einem Film über Gottfried Keller nach Orten und Gemälden des Malschülers und nach Bildern und Manuskripten aus der Zentralbibliothek. Das Drehbuch und informierende Texte werden erarbeitet. Eine kleine Filmkamera mit 16 mm Film in 15 m Kassetten erbringt das Filmmaterial. Die Tonaufnahmen der Texte und der begleitenden Musik werden mit drei übergrossen Grammophonplatten auf zwei Plattenspielern neben dem Projektor synchron zum Bild gewechselt aufgeführt. 1940 war die Premiere im Zürcher Kino Scala. Heinrich Gretler, der schon die Texte im Film gesprochen hatte, liest Gedichte. Im Saal war grosse Aufmerksamkeit, die Presse versteht die Arbeit als Beitrag zu einer schweren Zeit.

1943 erscheint "Terra Ladina", ein Buch über das Engadin, dann Kurzfilme zum Plan Wahlen "Mehranbauen oder Hungern" und für die Schädlingsbekämpfung der Film "Lohnender Kampf". Dann der 1941 in Pontresina gedrehte Film "Das erste Jugendskikolager der Schweiz". Aufnahmen für das Cabaret Cornichon, später für Cabaret Federal in Zürich.

Nach dem Kriegsende 1945 neues grosses Atelier am Zeltweg 62 mit verschiedenen Mitarbeitern. Konzeptarbeit mit Grafikern und Architekten. Subjektiv-realistisches Interpretieren der Themen, Verfremdung, Montage, Licht- und Farbmanipulation.

1951 Auftrag zu freiem Filmthema für "Das Neue Werk" in Hamburg. 1953 dort Aufführung des Films "Metamorphose" mit Musik von Bernd Alois Zimmermann (Preis der Biennale) und Photoausstellung in der Kunstgewerbeschule Hamburg.

1952 erscheint das "Buch vom Union Briquet" mit 89 Aufnahmen. 1954 folgt das Buch "Hinter dem eigenen Vorhang". Das Buch vom Cabaret Federal.

Freie Arbeit am Buch "Spanien", welches 1956 im Verlag Dr. Oprecht erscheint und in 5 Sprachen übersetzt wurde. Gleichzeitig das Buch über "Elba" mit eigenem Text. Weiterer Auftrag für "Das Neue Werk" in Hamburg mit dem Film "Deka Dodeka". Mehr Konzeptarbeit für Dokumentation und PR, Denkprozesse bildlich lesbar machen. Es entsteht ein Film über die "Rentenanstalt Schweiz" und ein freier Film "L'après midi d'un môme", mit Musik von Joshua Lakner.

Zwischen 1959 und 1979 neun Silbäbücher über: Siam, Biblische Welt, Das Schweizer Haus, Nepal, Schweizer Volksbräuche, Edelsteine, Porzellan, Kathedralen Europas, Das Verkehrshaus der Schweiz.

Dazwischen Filme: "Schleifen, lisciare, poncer, finishing" für die SIA Frauenfeld (Filmpreis der Stadt Zürich 1964). 1965 Film "Dschai Nepal" für Helvetas Zürich 1968 Film "Sandorama" für die Sandoz Basel (2. Preis am Dokumentarfilm Festival New York) 1972 Freie Arbeit Film "Günther Eich" über den Dichter. Freie Arbeit an Büchern "Folklore Schweiz" 1979 Orell Füssli und letztes Buch "Zürich", 1987 im Waser Verlag.

Michael Wolgensinger stirbt am 9. Januar 1990 in Zürich.

lw 1987